

# Hessische Floristische Briefe

Verlag und Schriftleitung: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Darmstadt

Schriftleitungs-Ausschuß: Dr. H. Ackermann, Dr. U. Hillesheim-Kimmel, Dr. W. Ludwig, B. Malende, A. Nieschalk, A. Seibig

Jahrgang 16      Brief 186      Seiten 21–26      Darmstadt 1967

---

## Hessischer Floristentag 1967

U. HILLESHEIM-KIMMEL, Institut für Naturschutz Darmstadt

Am 7. und 8. April dieses Jahres wurde im Institut für Naturschutz in Darmstadt erstmals eine Tagung der hessischen Floristen abgehalten. Es war das Ziel dieser Veranstaltung, zu der im März-Brief eingeladen wurde, die Verbindung zwischen den in Hessen floristisch Tätigen enger zu knüpfen und ihre Zusammenarbeit über das schon bestehende Maß hinaus zu vertiefen. Zu einer Zeit, in der vor den Ansprüchen von Wirtschaft und Technik das Verständnis für die Natur immer mehr schwindet und in der Eingriffe in noch intakte Lebensgemeinschaften meist als selbstverständlich hingenommen werden, schien es nötig, den Zusammenhalt aller zu verstärken, die mit Achtung dem Naturgeschehen und den Naturgestalten gegenüberstehen. Das persönliche Kennenlernen der Floristen und ihr gemeinsames Gespräch konnte am besten dieses Ziel verwirklichen.

Indem das Institut für Naturschutz dazu einlud, trat es in seiner Rolle als Zentralpunkt für die Floristik Hessens in Erscheinung. Hier treffen und verknüpfen sich die Arbeitsergebnisse der Einzelnen und werden durch die Hessischen Floristischen Briefe anderen Floristen und Wissenschaftlern in verschiedenen Teilen der Welt zugänglich. Die Tagung, über die die Presse (Darmstädter Echo, Darmstädter Tagblatt) berichtet hat, fällt unter die Bemühungen des Instituts, Forderungen und Belange der Floristen an die Öffentlichkeit zu tragen, um auf diese Weise ihre Verwirklichung zu erreichen.

### Tagungsablauf

Der erste Veranstaltungstag, Freitag, der 7. April, war in der Hauptsache den angemeldeten zehn Kurzreferaten (5 bis 10 Minuten) und den dazu gehörenden Diskussionen gewidmet. Dr. W. LUDWIG (Marburg) übernahm die Diskussionsleitung. Da das Programm zeitlich genau eingehalten werden mußte, war die für die Diskussionen zur Verfügung stehende Zeit recht knapp bemessen.

Um 10 Uhr begann die Tagung mit der Begrüßung der 38 Teilnehmer durch Bürgermeister Dr. E. HOLTZMANN (Darmstadt) und mit einführenden Worten von Dr. H. ACKERMANN (Institut für Naturschutz). Dr. HOLTZMANN sprach die Hoffnung aus, daß die für die Gemeinschaft wertvolle Arbeit der auch um den Naturschutz bemühten Floristen sich in die Praxis auswirken möge, während Dr. ACKERMANN über den raschen Verbrauch freier Natur, über Fragen des Naturschutzes und der Landschaftspflege und über den Aufbau des Instituts für Naturschutz berichtete. Die Verbindung der Floristen mit der Pflanzensoziologie und der Landschaftsökologie wurde belichtet. Abschließend gedachte Dr. ACKERMANN der verstorbenen Meister ihres Fachgebietes, der Herren H. KLEIN († 1957), H. LIPSER († 1963) und O. BURCK († 1966).

Es folgten die Vorträge, die durch eine Mittagspause von 12 bis 14 Uhr und eine halbstündige Kaffeepause am Nachmittag – diese im Institutsgebäude – unterbrochen wurden. Gegen 17.30 Uhr endete das Programm des ersten Veranstaltungstages. Alle Teilnehmer hatten sich in das Gästebuch des Instituts eingetragen. Ihnen wurde verschiedenartiges Schrifttum aus dem Institutsverlag kostenlos angeboten, und ein jeder erhielt als Geschenk ein Exemplar des Zwerggrases (*Mibora minima*), das für die offenen, sandigen Brachäcker südlich von Darmstadt charakteristisch ist. Gegen 19 Uhr fanden sich die meisten Teilnehmer zwanglos zu einem Abendessen im Tagungsraum zusammen, wo beim gemeinsamen Gespräch, das die bereits angeknüpften Kontakte vertiefte, in gelöster und heiterer Atmosphäre der erste und wichtigste Veranstaltungstag ausklang.

## Referate

In der angegebenen Reihenfolge wurden die folgenden zehn Referate gehalten.

Dr. G. MORDHORST (Bad Homburg v. d. H.): Die Floristik als Liebhaberei und als Wissenschaft. – Der Vortrag zeigte, wie die Beschäftigung mit der Floristik nicht nur persönliche Freude und in Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten menschliche Bereicherung mit sich bringt, sondern dann in die Wissenschaft einmündet, wenn die Einzelbeobachtungen nach ihren Gesetzmäßigkeiten erkannt werden. Die Systematik, zu der die Floristik hinführt, müht sich um eine klare Definition des unsicher gewordenen Artbegriffs und bedarf dabei des gesunden Urteils von Forschern mit reicher Erfahrung.

A. NIESCHALK (Korbach): Vegetations- und Pflanzenbilder Nordhessens. – Zahlreiche ausgezeichnete Dias bemerkenswerter Pflanzenarten aus dem genannten Raum wurden, unter Erläuterung von Besonderheiten der Fundorte, gezeigt.

E. HENTSCHEL (Bad Homburg v. d. H.): Areale einiger seltener Pflanzen Hessens. – Im Anschluß an Arealkarten von MEUSEL, deren Entstehungsgeschichte, Eigentümlichkeiten und Bedeutung besprochen wurden, kamen die Verbreitungsgebiete verschiedener Arten im Dia zur Vorführung.

Dr. U. HILLESHEIM (Institut für Naturschutz): Floristik und Pflanzensoziologie. – Das Referat wies auf Beziehungen zwischen diesen beiden botanischen Teil-

disziplinen hin, vor allem auf die Tatsache, daß floristische Besonderheiten erst dann schutzwürdig werden, wenn sie als Glied eingebürgerter Pflanzengesellschaften auch auf die Dauer erhaltungsfähig sind.

- H. GROSSMANN (Winkel): Probleme beim Zusammenstellen einer Flora des Rheingaus. – Im Zusammenhang mit den geschilderten Vorarbeiten zu einer Flora, deren Veröffentlichung für das Jahr 1969 geplant ist, konnte der Referent eine größere Anzahl von Neufunden für den Rheingau bekanntgeben. Die Floristen wurden um ihre Mithilfe gebeten.
- F. MARQUARDT (Darmstadt-Eberstadt): Einheimische *Muscari*. – Drei *Muscari*-Arten, nämlich *M. botryoides*, *M. racemosum* und *M. comosum*, kommen im Gebiet um Darmstadt und an der Bergstraße – teilweise recht vereinzelt und an Zahl zurückgehend – vor. Noch bestehende Fundstellen wurden beschrieben und mögliche Ursachen des Rückgangs dargelegt.
- D. KORNECK (Mainz-Gonsenheim): Naturschutzbemühungen in Rheinhessen. – Das bekannte Naturschutzgebiet Rheinhessens, der Mainzer Sand, ist durch angrenzende Wohnsiedlungen, eine geplante Straße und durch Übergriffe der US-Streitkräfte stark gefährdet. – Für zahlreiche, bisher ungeschützte, floristisch und pflanzensoziologisch ausgezeichnete Flächen in Rheinhessen wurde erfolgreich die Unterschutzstellung beantragt. In einigen Fällen waren die Bemühungen vergeblich.
- H. KALHEBER (Kerkerbach): Neue Pflanzenfunde im mittleren und unteren Lahntal. – Über verschiedene neu aufgefundene Arten wurde berichtet. Es handelt sich dabei teilweise um adventive Formen mit starker Ausbreitungstendenz (z. B. *Campanula alliariaefolia*. – Auch die Orchideenflora des Lahntals kam zur Darstellung.
- B. MALENDE (Hanau): Atlantische Pflanzen des Spessarts. – Das Referat machte mit einer größeren Anzahl bemerkenswerter Pflanzenarten aus dem genannten Gebiet bekannt. Viele von ihnen wurden in ansprechenden Farbdias vorgeführt.
- F. MARQUARDT (Darmstadt-Eberstadt): *Oxalis dillenii*. – Die bis 1961 aus Deutschland nicht bekannte *Oxalis*-Art (damals in Berlin erstmals festgestellt) ist vom Referenten in Darmstadt und an der Bergstraße in zwei Varianten aufgefunden und in ihrem Verhalten beobachtet worden.

## Beschlüsse

Probleme im Zusammenhang mit der Herausgabe der Hessischen Floristischen Briefe und dem geplanten Floristentag im kommenden Jahr diskutierte Dr. H. ACKERMANN (Institut für Naturschutz) mit den Tagungsteilnehmern. Im Bestreben, die genannte Zeitschrift dem wissenschaftlichen Schrifttum noch mehr anzugleichen, wurde die einheitliche Gestaltung ihrer Beiträge, besonders der Literaturverzeichnisse, beschlossen. Es wurde ein Schema zur künftigen Abfassung der Literaturverzeichnisse ausgehändigt (vergl. Seite 26).

In der Zeitschrift soll eine Anschriftenliste der Bezieher und ein Tauschpartnerverzeichnis erscheinen. Auch ein Gesamtregister aller bisher erschienenen Briefe, aufgeschlüsselt nach Autoren und Sachgebieten, ist unter Umständen vor-

gesehen. Weiter werden die ersten, vergriffenen Jahrgänge der Hessischen Floristischen Briefe neu aufgelegt oder xerokopiert werden und über das Institut Interessenten zur Verfügung stehen.

Der Hessische Floristentag soll alljährlich stattfinden. Als Termin für das kommende Jahr wurde nach allgemeiner Aussprache der 29./30. März 1968 festgelegt.

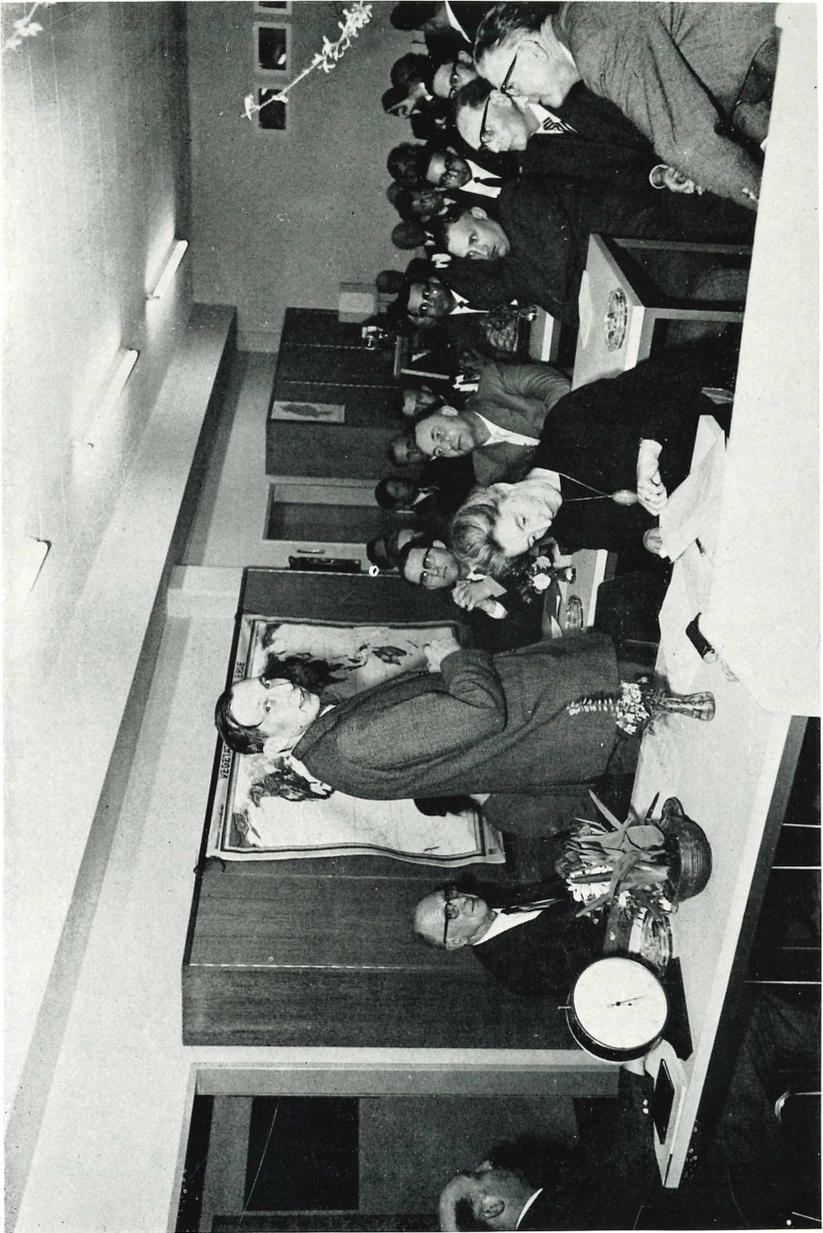
## Exkursion

Am Samstag, dem 8. April, trafen sich 17 Teilnehmer um 9 Uhr am Landesmuseum in Darmstadt zu einer Exkursion (Privatwagen) in die Schutzgebiete südlich der Stadt. Zunächst konnte die Friedhofsmauer in Darmstadt-Eberstadt mit prächtigen Exemplaren von *Ceferach officinarum* besichtigt werden. Die Mauer ist im Jahre 1963 als Naturdenkmal in das Naturdenkmalbuch der Stadt Darmstadt auf Betreiben des Instituts eingetragen worden. In dem östlich des Friedhofs angrenzenden Wald blühte an lichten Stellen *Viola collina*. Die Pflanzenart, die hier erst 1955 aufgefunden wurde, ist durch standortsfremden Buchenunterbau leider gefährdet. Das nächste Exkursionsziel war ein Brachacker bei Malchen an der Bergstraße. Hier standen überaus zahlreiche Exemplare von *Mibora minima* in voller Blüte, mit anderen blühenden Ephemeren, z. B. *Saxifraga tridactylites*, *Veronica triphyllos*, *Cerastium semidecandrum*, *Gagea pratensis*, *G. arvensis* u. a., vergesellschaftet. *Mibora minima* ist im Lauf der letzten Jahre von vielen Fundstellen im Gebiet verschwunden. Als Ursache kommt ein Wechsel in der Bewirtschaftung der Äcker (Übergang zu Hackfruchtanbau und intensivierter Bodenbearbeitung) aber auch das Aufkommen einer geschlossenen Pflanzendecke bei langjährig nicht genutzten Feldflächen in Frage. Schließlich erreichten die Exkursionsteilnehmer als letztes Ziel die Eberstädter Düne bei Darmstadt-Eberstadt. Hier demonstrierte Dr. H. ACKERMANN Probleme des Naturschutzes. Obgleich Naturschutzgebiet, ist diese Düne, die als Standort der Pfliemengrasflur und als ehemaliger Wuchs-ort von *Tragus racemosus* bekannt ist, durch das angrenzende Siedlungsgelände äußerst bedroht. Zwar wurde das geschützte Gelände vor zwei Jahren eingezäunt, doch ist der Zaun bereits an vielen Stellen mutwillig beschädigt und die Düne wieder frei zugänglich geworden. Für Neubauten wurde ihr Sand entnommen und dabei Bewuchs und Bodenprofil zerstört. Wenn dies unter den Augen des Instituts für Naturschutz geschehen konnte, so wird deutlich, wie wenig die Naturschutzbestimmungen erst in solchen Gebieten beachtet werden mögen, deren Kontrolle noch schwieriger zu handhaben ist.

Mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit der Mithilfe von Floristen bei Naturschutzfragen endete um 12 Uhr die Exkursion und damit der Floristentag 1967. Sein guter Verlauf war durch einen allgemein herrschenden freundlichen und herzlichen Ton und durch die Aufgeschlossenheit der Teilnehmer gekennzeichnet. Ihre Gemeinsamkeit und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit auch mit dem Institut kamen so klar zum Ausdruck, daß am Erfolg dieser Tagung kaum zu zweifeln ist.

Abb. 1: Tagungsraum mit den Teilnehmern am Floristentag während der Diskussion.  
Aufnahme: P. HARTMANN, Büro für Unterrichtshilfen, Stadtdokumentation.





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Hillesheim-Kimmel Uta

Artikel/Article: [Hessischer Floristentag 1967 21-25](#)